

Angelo CATTANEO, *Fra Mauro's Mappa Mundi and Fifteenth-Century Venice* (Terrarum orbis 8) Turnhout 2011, Brepols, 444 S., 19 Karten + 1 Karten-Beilage, ISBN 978-2-503-52378-1, EUR 95 (excl. VAT). – Der Vf. begegnete 1995 durch seinen Vater, einen Lithographen, erstmals einem Facsimile der wohl vielseitigsten und schönsten Weltkarte des 15. Jh. von der Hand Fra Mauros, Kamaldulenser-Mönchs von San Michele in Murano und urkundlich als Konverse dort 1409–1459 nachgewiesen. Diese ältere Edition der Mauro-Karte durch die damalige Bibliotheksdirektorin der Marciana, Tullia Gasparri Leporace, von 1956 ist 2006 durch Piero Falchetta im 5. Band der Reihe „Terrarum orbis“ ersetzt und breiteren Interessentenkreisen zugänglich gemacht worden; Falchetta legt im Begleitwerk seines stattlichen Bandes das Schwergewicht auf die Kommentierung der Legenden und der Toponyme. C. hingegen widmet sich dem kulturwissenschaftlichen Umfeld der auf Pergament von den Maßen 223 x 223 cm erhaltenen Karte, die bis 1811, durchaus der Benutzung zugänglich, im Kamaldulenser-Kloster und jetzt in der Biblioteca Nazionale Marciana in Venedig ruht. Der Vf. hat ein Jahrzehnt dem intensiven Studium der Karte geschenkt und die vorgelegten Ergebnisse 2005 für seine Promotion an der Europa-Univ. in Florenz genutzt. Findet man in den Handbüchern in der Regel die Zeit 1457–1459 als Datierung für diese letzte echte Mappa Mundi des MA angegeben, so schließt C. sich der Meinung von Roberto Almagià an, die Karte vor dem Fall Konstantinopels 1453 anzusetzen, da diese einschneidende Zäsur überhaupt nicht aufscheint, und spricht sich für 1448–1453 als Entstehungszeit aus. Die Darstellung des irdischen Paradieses im kosmographischen Eckdiagramm in der unteren linken Ecke der Karte weist enge Beziehungen zu Leonardo Bellini (1420–nach 1484) auf und wurde vielleicht als Miniatur nachträglich von diesem beigegeben. Das Paradies befindet sich außerhalb der Ökumene und zeigt, daß Fra Mauro sehr bewußt den Kosmos einzubeziehen sucht, obwohl seine Mappa Mundi noch ein Zeugnis der typischen ma. Kreiskarte ist. Die Erweiterung des Asienbildes ebenso wie die Entdeckungen an der afrikanischen Westküste haben Jerusalem aus dem geometrischen Kartenzentrum verdrängt; aber es bleibt Zentrum der bewohnten Welt. Für die Zeit 1457–1459 ist die Arbeit Fra Mauros an einer heute verlorenen Karte für Alfons V. von Portugal bezeugt. C. setzt sich in einem ausführlichen Kapitel mit der Kosmos-Vorstellung eines Mönchs des Quattrocento auseinander, bei dem die von Seefahrt wie von Handel geprägten Interessen einer Seerepublik prägend sind. Die Eckdiagramme der Karte sagen hier viel aus, Darstellungen der Planetensphären, der Elemente, der Gezeitendeutung und schließlich der Vorstellung vom irdischen Paradies. Natürlich macht sich der Einfluß der Ptolemäus-Renaissance, deren Zentrum Florenz war, bemerkbar, desgleichen arabische Kartenkunst. Fra Mauro entscheidet sich für eine Südung seiner Karte, ein muslimisches Typikum, während die Christen gewöhnlich ostent; er befindet sich aber in guter Gesellschaft mit seinen Zeitgenossen Andreas Walsperger und den Zeichnern der Borgia- oder der Zeitzer Weltkarte, hier offenbar in der Tradition von See- und Kaufleuten. Eine weitere Diskussion erfordern die Vorstellungen von Theologie, etwa Augustins Lehre vom irdischen Paradies. Von den Reiseberichten des Spät-MA sind es v. a. Marco Polo und Niccolò dei Conti, deren Zeugnisse Fra Mauro aufgreift. Bemerkenswert ist zudem des Kartographen Entscheidung für die Verwen-